Persönlichkeitspsychologie 2

# Beschreiben sie die beiden Denksysteme; System 1 (Intuition) und System 2 (Deliberation)

Es gibt grundsätzlich zwei Arten von Kognition/Denken

**System 1 🡪 implizit**

* Nicht bewusst
* Parallel
* Intuitiv
* Automatisch
* Erfahrungsbasiert
* Emotional
* Evolutionär älter
* Braucht wenig Energie
* Emotion based
* Intuitiv und schneller

**System 2 🡪explizit**

* Bewusst
* Sequentiell
* Deliberativ
* Kontrolliert
* Analytisch und evolutionär später
* Jünger
* Kontrolliert
* Braucht viel Energie
* Reason based
* Beide Systeme operienen parallel und weitgehend unabhängig voneinander, obwohl es Kommunikation zwischen den beiden Systemen geben kann.

*Zusatz*

In der Forschung wird viel dazu geforscht. Gigerenzer sagt; Erfahrungen schlagen sich nieder, können nicht erklärt werden und sind einfach stimmig. 🡪 System 1

Kahnemann sagt das System 1 zu weniger Fehler führt, wenn die Person Expertenwissen hat oder über viel Erfahrung verfügt. Ansonsten hilft es die Entscheidungen mit System 2 zu treffen.

Die zwei Systeme werden manchmal in der Forschung als Dilemma des reflektierenden Selbst gesehen werden. Dieses wird über Fragebogen erfasst.

Die Zwei Systeme können sich angleichen. Sind sie kongruent, dann trifft man bessere Entscheidungen

# Zur Messung von Expliziten Merkmalen aus System 2 werden v.a. Fragebogen verwendet:

Weil die Frage sehr komplex ist, wird sie n zwei unterfragen aufgeteilt und beantwortet.

## Welche Gütekriterien zur Sicherstellung der Validität von Fragebogen kennen sie?

*Grundlegend braucht es Objektivität und Reliablität, weil sie die Voraussetzungen sind für Validität*

***Objektivität*** *Unabhängigkeit eines Tests. Oder Fragebogenergebnisses vom Testleiter alsPerson d.h. Verschiedene Testleiter erzielen das gleiche Ergebnis*

***Reliabilität*** *Sie beschreibt die Genauigkeit mit der ein Test das zu erfassende Merkmalmisst d.h. misst es das was es messen soll. Es geht auch darum, dass die Messung möglichst fehlerfrei ist von Fehlern die zufällig bei der Messung entstehen können.*

*Retest-Reliabilität Sie miss die Reproduzierbarkeit der Messung*

**Validität**

«Ausmass, in dem ein Verfahren das Merkmal misst, das es zu messen beansprucht.»

Es gibt verschiedene Arten der Validität: Inhalts-, Kriteriums- Konstrukt- und inkrementelle Validität

**Inhaltsvalidität** Sie ist ergegben, wenn die Items eine repräsentative Stichprobe des zu erfassenden Verhaltensspektrums darstellen. Die Inhaltsvalidität wird in der Regel durch Experten eingeschätzt.

**Kriteriumsvalidität** Hier werden die Selbsteinschätzungen mit einem Aussenkriterium -mit Etwas dass im Verhalten feststellbar/ beobachtbar ist- korreliert. Damit wird beispielsweise überprüft. Inwieweit Selbsteinschätzung in Verhaltensdispositionen relevantes Verhalten tatsächlich vorhersagen können 🡪 prädiktiv

**Konstruktvalidität** Diese Validität ist aufgeteilt in konvergente und diskriminante Validität. Beide Male werden Konstrukte mit gleicher Methode erhoben. Bei der Konvergenten Validität gibt es eine engen Zusammenhang (Korrelation) mit verwandten Merkmalen z.B. Neurotizismus korreliert mit Ängstlichkeit. Bei der Diskriminaten Validität besteht geringer oder kein Zusammenhang mit nicht verwandten Merkmalen.

**Inkrementelle Validität** Begriff für Prädiktoren, die zusätzliche einen Varianzanteil eines Kriteriums erklären nach der Berücksichtigung der anderen Prädiktoren. 🡪 wird bei neuen Instrumenten gefordert

*Multitrait-Multimehode Analyse*

*Sie kombiniert die Einschätzung konvergenter und Diskriminanter Validitäten. Es kann geprüft werden, in wie Fern eine hohe Korrelation gegeben ist, wenn ein Merkmal mit unterschiedlichen Methoden gemessen wird. Und es kann festgestellt werden, dass die Korrelation selbst dann gering ist, wenn unterschiedliche Merkmale mit der gleichen Methode erfasst werden.*

## Vorgehen wenn ein Fragebogen zu einem Thema entwickelt werden muss- die Schritte zur Prüfung der Validitätskriterien

1. *Als erstes muss das Konstrukt definiert werden, damit der Leser weiss, wie der Forscher das Konstrukt versteht.*
2. *Studie 1: Skalenentwicklung und Test-Retestreliabilität*
   1. *Formulierung von ausreichend ca. 15 Items nach der Definition des Konstrukten, das gemessen werden soll*
   2. *In einer ersten Runde wird mit einer ersten Stichprobe die Trennschärfe und Reliabilität der Items gemessen 🡪 Itemanalyse und es wird eine explorative und konfirmatorische Faktorenanalyse durchgeführt explorativ meint strukturerkennend d.h. es geht darum unbekannte Strukturen des zu untersuchenden Konstruktes aufzudecken 🡪 Anzahl und Bedeutung der Faktoren unbekannt. Bei der Konfirmatorischen hat der Untersucher schon eine Vorstellung zu den Faktoren des Konstrukts. Es geht mehr um die Konsistenz der Faktoren zu ermitteln.*
   3. *Crossvaldidierueng -Vergleich der Ergebnisse von zwei Stichproben- mit einer repräsentativen Stichprobe 🡪 Ergebninsse von Stichprobe 1 und 2 (repräsentative) vergleichen mit konfrimatorischern Faktorenanlayse*
   4. *Restest durchführen: 3 Stichrporbe macht Fragenbogen zu ZP1 und nach ca 3 wochen noch ein Mal 🡪 Wurden die gleichen7ähnlichen Werte erreicht?*
3. Studie 2: Prädiktive Validität 🡪 Kriteriumsvalidität

Die Kriteriumsvalidität wird überprüft durch eine Pfufferhypothese. Durch die gesammelten Daten werden Hypothesen aufgestellt (H0 und H1). In den Daten ergaben sich Prädiktive Variablen. Anschliessend wird diese Hypothese mittels eines Experiments überprüft. Im Experiment gibt es eine Kontrollgruppe ohne Manipulation und eine Experimental gruppe bei denen die prädiktiven Variablen manipuliert werden bzw. so verändert werden dass Hypothese falsifiziert werden kann.

Fazit: Erkennen ob variablen prädiktiv sind oder nicht 🡪 ja wenn signifikants

nein wenn keine signifikantz in EG

1. Studie 3: Konstrukt-, Kriteriums- und inkrementelle Validität

1.Ziel Prüfen der Konstruktvalidität mit Hilfe von der Korrelation von ähnlichen Konstrukten 🡪 konvergent

2. Ziel Prüfung der Kriteriumsvalidität: Wie hoch korreliert das zu untersuchende Konstrukt mit einem Aussenkriterium/Indikator für das Konstrukt 🡪 nicht zwingend nochmals nötig zu erklären

3.Ziel Inkrementelle Validität: Es wird untersucht wie viel Varianz das neue zu untersuchende Konstrukt aufkläret unter Einbezug der schon bekannten und verwandten Konstrukte. Gibt es dann noch einen Effekt oder eine Korrelation unter diesen Bedigungen, hat der Untersuchungsgegenstand tatsächlich einen Einfluss.

Ich messe die Kriteriumsvalidität für Optimismus indem ich schaue ob die Einschätzung an eine schwere Krankheit zu bekommen mit dem gemessen Optimismuswert

Um die Konstruktvalidität zu prüfen verwende ich di Multitrait-Methode und korreliere meinen Wert für Optimismus mit einem anderen etablierten Optimismus Fragebogen für die konvergente Validität. Die Diskriminante Validität ist gegeben wenn ich es mit einem unterschiedlichen/anderen Konstrukt vergleiche und keine Korrelation erreiche.